

<http://www.faz.net/-gzg-8a63j>

FAZJOB.NET LEBENSWEGE SCHULE

FAZ.NET F.A.Z.-E-PAPER

Anmelden **Abo** Mobil Newsletter

F.A.S.-E-PAPER

Mehr

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INCA,

Blanke Irreführung zur
Wirtschaft
2015/16



HERBERT BERTHOLD KOHLER, HOLGER STELTZNER
**Allgemeine
-Main**

Frankfurt 12°



..ontag, 16.
November 2015

VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN
Home Rhein-Main Sparpläne in Wiesbaden: „Blanke Irreführung“
REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Sparpläne in Wiesbaden

„Blanke Irreführung“

Die Koalition in Wiesbaden hat ihre Sparpläne etwas eingedampft, zugleich aber langfristige Einschnitte angekündigt. Sozialverbände und Kirchen protestieren scharf, die Lebensqualität der Schwächsten sei bedroht.

14.11.2015, von **EWALD HETRODT**, WIESBADEN



© FRANK RÖTH

Kritik an Kürzungen: Rund 1500 Wiesbadener demonstrieren auf dem Dernschen Gelände gegen drohende Einschnitte.

Auch die ranghöchsten Vertreter der beiden großen Kirchen in Wiesbaden haben sich den Protesten gegen den von der großen Koalition geplanten Doppelhaushalt angeschlossen. Sie traten auf einer Demonstration, zu der die Wiesbadener Wohlfahrtsverbände aufgerufen hatten, als Redner auf. Nach den

Angaben der **Polizei** waren rund 1500 Menschen der Einladung gefolgt.



Autor: Ewald Hetrod, Korrespondent der Rhein-Main-Zeitung in Wiesbaden.

Folgen:

Wie berichtet, hatten die Fraktionen von **CDU** und **SPD** am Mittwoch in einer

Pressekonferenz bekanntgegeben, dass sie ihre ursprüngliche Sparvorgabe von 20 Millionen Euro wegen unerwartet hoher Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich auf 4,5 Millionen reduziert hätten. Bei dieser Gelegenheit hatten sie aber auch angekündigt, dass es nach den Wahlen zu einem „Strukturschnitt“ kommen werde.

Ein „Wahnsinn“ und „verrückter Herbst“

Dann werde „der Hammer ausgepackt“, vermutete der evangelische Stadtdekan Martin Mencke. Aber schon die konkret benannten Kürzungen seien „Wahnsinn“: Sie bedrohten die Zukunft der Stadt, die davon abhängen, welche Qualität das Leben der Schwächsten habe. Mencke sprach von einem „verrückten Herbst“. Die vielen Flüchtlinge müssten eigentlich für die Erkenntnis ausreichen, dass die Stadt „verstärkt in den sozialen Kitt investieren“ müsse.

Der katholische Dekan Klaus Nebel, der sich gemeinsam mit Mencke auf der Rednertribüne zeigte, forderte die Kommunalpolitiker auf, die Mitmenschlichkeit zur Grundlage des Handelns zu machen. Die Demonstranten lud er ein, kurz innezuhalten und um den Segen Gottes zu bitten. „Das ölt die Stimme, so dass sie im Rathaus auch gehört wird.“

Barbara Handke, die Geschäftsführerin des Caritasverbandes, rechnete vor, dass im Haushalt trotz der reduzierten Sparvorgaben 14 Millionen Euro fehlten. Sie würden für Leistungen benötigt, die entweder seit Jahren gewährt würden oder aufgrund von Beschlüssen der Stadtverordneten und gesetzlichen Vorgaben zwingend seien. Wie das Geld im Etat eingespart werden oder woher es kommen solle, sei unklar.

Kein Geld für Kindertagesstätten

Fest stehe hingegen beispielsweise, dass die vom Kinderförderungsgesetz vorgeschriebenen Mittel für die

Personalaufstockung in Kindertagesstätten für 2016 nicht veranschlagt seien. An die Eröffnung einer neuen Kindertagesstätte sei im nächsten Jahr nicht zu denken. Dafür sei kein Geld im Haushalt.

Beatrice Remmert, Vertreterin der Arbeiterwohlfahrt, erinnerte daran, dass in Wiesbaden mehr als 10.000 Jugendliche mit ihren Familien auf Arbeitslosengeld nach dem zweiten Kapitel des Sozialgesetzbuches angewiesen seien. Knapp ein Viertel wachse in sehr eingeschränkten Verhältnissen auf. Sie seien auf die soziale Infrastruktur angewiesen, die jetzt davorstehe, zerschlagen zu werden. Es gehe nicht nur darum, zusätzliche Leistungen zu streichen. Es gehe um „Kürzungen im Bestand“.

Dass die Koalition ihre Sparpläne zum Teil zurückgenommen, aber zugleich langfristige strukturelle Einschnitte angekündigt habe, erinnere sie ein bisschen an einen Western, sagte Remmert. „Alle wissen, dass eine Bande von Revolverhelden die Stadt heimsuchen wird. Es weiß aber keiner, zu welchem Zeitpunkt sie vor seiner Tür stehen werden, um ihn auszuplündern.“ Darum müssten die Bürger sich jetzt „zusammentun und sich dieser Bande entgegenstellen“.

Kritik auch vom Bund der Steuerzahler

Remmert fragte: „Was hilft es, wenn bestimmte Einrichtungen und Aufgaben im Doppelhaushalt 2016/2017 noch verschont bleiben, um dann 2018 zerschlagen zu werden?“ Die Akteure der Koalition kämen ihr wie Desperados vor, die mit dem Halstuch vor dem Gesicht die Bank ausraubten und dann anböten, ein paar Dollars in den Safe zurückzulegen.

Von einer „blanken Irreführung“ durch die Koalition sprach Christiane Hinnerger, Fraktionsvorsitzende der Grünen. In einer Pressemitteilung wies sie darauf hin, dass auch nach der „Kürzung der Kürzung“ wesentliche „Maßnahmen in Millionenhöhe“ nicht finanziert seien.

Der Bund der Steuerzahler kritisierte hingegen die geplanten höheren Einnahmen. So sei beispielsweise „die Quasi-Verdoppelung der Hundesteuer“ kein nennenswerter Beitrag zur Konsolidierung des Haushalts, sagte der Landesvorsitzende Joachim Papendick. „Es ist schon aberwitzig, wenn einerseits

schlechte Planungen, wie beim inzwischen beerdigten Stadtmuseum, zu Verlusten in Millionenhöhe führen, andererseits aber die Bürger stärker zur Kasse gebeten werden sollen.“

Quelle: F.A.Z.

[Zur Homepage](#)

Themen zu diesem Beitrag: [Polizei](#) | [SPD](#) | [CDU](#) | [Wiesbaden](#) | [Kita](#) | [Alle Themen](#)

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben